

Eben machte Pansky ganz dicht vor Diva seinen allerhöchsten Buckel, schlug mit dem prächtigen, langen Schwanz den Boden und miaute in den herzbewegendsten Tönen, und Diva prustete etwas, hieb ihm mit der Pfote rechts und links um die Ohren und streckte sich dann behaglich ins Gras, leise mit dem weißbebuschten Schwanz aufklopfend und den gehörfeigten Pansky freundlich anblinzeln.

Damit schien die Freundschaft wieder hergestellt, Pansky rollte sich beglückt im Grase neben der kokett die Pfötchen streckenden Diva, und beide spielten so grazios und lustig, als hätten sie sich nie im Leben Ohren abgebissen und das Fell zerzaust.

Ruth war mit staunenden Augen diesem unerwarteten Ausgange der Sache gefolgt. Nun lachte sie hell und glücklich auf. „Bravo, so macht man es unter guten Freunden! Danke schön, Diva und Pansky, die Vorstellung kam zur rechten Zeit! Wir beiden großen, dummen Menschenfagen wollen uns daran ein Beispiel nehmen und uns auch wieder vertragen!“

* *

Aber so glatt wie Ruth sich die Veröhnung in jenem Augenblick und unter dem erhebenden Eindruck des schnell ausgeglichenen Katzenkampfes gedacht hatte, ging das nun zwischen Oly und ihr doch nicht. Oly war von Mara und dem Referendar zu sehr aufgehetzt und bei ihrem Selbstbewußtsein als Aeltere und Maßgebende gepackt worden, um den ersten Schritt zu thun. Die lächelnden, halb mitleidig klingenden Sticheleien der schönen, weltgewandten Cousine hatten